DÜSSELDORFER INSTITUT FÜR
AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK

DIAS

Middle East Diary

26.05.2010

Dr. Gil Yaron

Schriftlicher Beweis für Israels Atombomben?

www.dias-online.org

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy
c/o Juristische Fakultaet der Heinrich-Heine-Universitaet
Universitaetsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

Middle East Diary

Schriftlicher Beweis für Israels Atombomben?

Die britische Zeitung „Guardian“ behauptet, den ersten schriftlichen Beweis dafür geliefert zu haben, dass Israel Atomwaffen besitzt. Israel dementiert scharf. Mit der Veröffentlichung der Protokolle mehrerer geheimer Treffen zwischen israelischen und südafrikanischen Ministern und Funktionären kommt Israels Atompolitik immer mehr unter Druck.

Es liest sich wie die Beschreibung eines ganz normalen Einkaufs: Bei einem geheimen Treffen mit dem südafrikanischen Verteidigungsminister Pieter Willem Botha am 4. Juni 1975 in Zürich erklärte Israels Verteidigungsminister Schimon Peres, Südafrika könne den gewünschten Artikel „in drei passenden Größen“ haben. Doch wenn der amerikanische Historiker Sasha Polakow-Suransky mit seiner These Recht haben sollte, besprachen Peres und Botha nicht Blusen, sondern die atomare Bestückung israelischer Langstreckenraketen vom Typ „Jericho“. Pretoria wolle die Raketen, Deckname „Chalet“, nur erstehen, wenn die „passende Ladung“ mitgeliefert werde, hatte Botha seinem israelischen Kollegen gesagt. Darauf folgte anscheinend Peres’ Angebot, die atomaren Sprengköpfe gleich mitzuliefern.

Seit Jahrzehnten vermuten ausländische Beobachter, dass Israel Atombomben besitzt. Jerusalem hat diese Annahmen gemäß einer Strategie der „nuklearen Vieldeutigkeit“ weder dementiert noch bestätigt. Die Standardreaktion lautet hier, dass Israel nicht die erste Nation im Nahen Osten sein wird, die Atomwaffen anwendet. Bisher duldeten die USA angesichts Israels einzigartiger Bedrohungslage dies. So schützte Israels wichtigster Verbündeter Jerusalem bisher vor internationalem Druck, sich dem Atomwaffensperrvertrag anzuschließen. Israel ist einer von vier Staaten, die den Atomwaffensperrvertrag nicht unterzeichnet haben und deswegen nicht dazu verpflichtet sind, ihre nuklearen Einrichtungen internationalen Inspektionen zu öffnen. Doch nun weht in Washington ein frischer Wind, Israel ist wachsender Isolation und Druck ausgesetzt. Der Bericht im Guardian könnte diesen Druck weiter erhöhen.

Die veröffentlichten Geheimdokumente aus dem südafrikanischen Archiv gewähren Einblicke auf die intimen Beziehungen zwischen Israel und dem Apartheidsregime. In den siebziger und achtziger Jahren begann Pretoria, eigene Atomwaffen zu entwickeln, mutmaßlich mit Hilfe aus Jerusalem. Im Gegenzug lieferte Südafrika Uran. Die Dokumentation der Treffen zwischen israelischen und südafrikanischen Beamten scheinen die Aussagen ehemaliger Funktionäre, dass Israel die Atombombe feilgeboten hat, zu bestätigen. Südafrika baute die Bombe letztlich jedoch selbst. Im Jahr 1979 sollen Südafrika und Israel im Pazifik einen Atomwaffentest durchgeführt haben. In den neunziger Jahren gab Pretoria im Rahmen einer neuen Politik seine sechs Atombomben freiwillig auf.

Das Amt Schimon Peres’, heute Israels Staatspräsident, dementierte den Bericht im Guardian ungewöhnlich scharf. Der Artikel entbehre „jeglichen Bezug zur Realität“ und basiere auf einer „selektiven Interpretation südafrikanischer Dokumente und nicht auf Fakten.“ Israel habe „niemals über einen Austausch von Atomwaffen mit Südafrika verhandelt“, teilte das Büro des Präsidenten mit. Der Guardian habe vorher keine Stellungnahme aus Israel eingeholt. Peres erklärte, er werde eine Veröffentlichung der „wahren Sachlage“ vom Guardian verlangen.

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)
The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2010, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, www.dias-online.org